

Pferdebetrieb

PROFI-MAGAZIN



VERSICHERUNG
Weideunfall: Wer haftet?

FORSCHUNG
Troggröße und Fresszeiten

GRÜNLAND-SPEZIAL

Säen, Düngen und Maschinen



Liebe Leser,

sogar hier am Verlagssitz, südlich von Augsburg, verschwinden die letzten Schneeflecken auf den Koppeln. Der Frühling und damit die Weidesaison stehen in den Startlöchern. Und damit kommt auf die Pferdebetriebe, die es nicht dem Zufall überlassen wollen, was die Weiden grün macht, jede Menge Arbeit zu. Säen, Düngen und, je nachdem, was von der letzten Weidesaison übrig geblieben ist, Mulchen gehören zu den wichtigsten Disziplinen im alljährlichen Weidemarathon. Wir geben Ihnen in unserem Grünland-Spezial Hinweise zum passenden Saatgut, Tipps zur Düngung und Berichte über Praxiserfahrungen mit geeigneten Maschinen.

Leider geht die Weidesaison nicht immer ohne Unfälle los. Wir haben mit Versicherungsexperten über das Thema Weideunfälle gesprochen und nachgefragt, wie Pferdebetriebe sich absichern können. Viele Unfälle passieren auch beim Rein- und Rausbringen, generell beim Führen der Pferde. In Ihrem Profi-Magazin lesen Sie, warum hier Routine gefährlich werden kann und warum auch erfahrene Pferdeleute sich immer wieder vor Augen führen sollten, wann und wo gefährliche Situationen entstehen und wie sie und ihre Mitarbeiter diese vermeiden können.

Außerdem stellen wir Ihnen zwei Forschungsarbeiten vor, in denen untersucht wurde, wie über den Einsatz von Heunetzen oder die Größe der Futtertröge das Fressverhalten der Pferde beeinflusst werden kann. Immer mit dem Ziel, die Fresszeiten zu verlängern, ohne die Futtermenge zu erhöhen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Guido Krisam



Das Original
Ideen von **schwarz**

Immer gut aufgelegt: Freie Fahrt für bis zu 700 kg

Der Quaderballenwagen läuft leicht auf allen Wegen und bringt die Futterlogistik in Schwung. Wahlweise zwei Plattformbreiten sorgen für freie Fahrt auch bei engen Toren und Gängen.

- Zwei Größen zur Wahl, robuste Konstruktion.
- Pulverbeschichtet, wasserfeste Siebdruckplatte.
- Arretierbare Mittelachse, stirnseitige Lenkrollen.

Ergonomische Schiebebügel für das mühelose steuern und wenden auf der Stelle.



400 kg Ladefreude. Auf Wunsch Erstausrüstung mit Schwerlasträdern für 700 kg Tragkraft.

Fordern Sie unseren Katalog jetzt kostenlos an!

Schwarz Transportgerätefabrik GmbH • Tel.: 0 54 23 / 94 68 - 0

www.schwarz-pferd.de

schwarz

4/16

22. JAHRGANG

- 3 Editorial
- 4 Inhalt
- 49 Impressum

AKTUELL

- 6 Nachrichten

GRÜNLAND

- 12 Saat: Auf gutem Grund
- 18 Maschinen: Säen und mulchen
- 24 Düngen: Fitte Weiden

BETRIEB

- 26 Haftungsfall Weideunfall
- 36 Unfälle vermeiden

BETRIEBSREPORTAGE

- 30 Die Pferde-WG Franzehof

HALTUNG

- 34 Heunetze
- 42 Fressverhalten Tröge

SERVICE

- 44 Marktplatz
- 47 Branchenführer

DAS LETZTE WORT

- 50 Tag der offenen Tür

Titelfoto: Guido Krisam

In diesem Heft finden Sie eine Beilagen von Ecora, Gallagher und Haas Pferdesport





M U L C H E N U N D S Ä E N

MASCHINEN ZUR GRÜNLANDPFLEGE

Mulchen und Säen sind zwei wichtige Bereiche der Grünlandpflege. **Pferdebetrieb** hat sich verschiedene Maschinen angeschaut, die Sie bei dieser Arbeit unterstützen können.

Ein gutes Weidemanagement ist die Grundlage für einen gesunden Pflanzenbestand auf der Pferdekoppel. Mit den entsprechenden Maßnahmen können Sie wertvolle Futterpflanzen fördern und unerwünschte Pflanzen und Unkräuter zurückdrängen. So sorgt zum Beispiel das Mulchen unter anderem dafür, Geilstellen zu minimieren, während man mit dem Ausbringen von Saatgut Lücken in der Grasnarbe schließt. Im Anschluss an die Nachsaat sollte der Bestand kurz gehalten werden, damit die neuen Pflanzen genug Platz und Licht zum Wachsen haben – beispielsweise mit einem Mulcher oder einem Mähwerk mit Auffangbehälter. So ein Auffangbehälter ist dann von

Vorteil, wenn das Mulchgut nicht als Gründünger genutzt, sondern nach dem Mulchen entsorgt werden soll – zum Beispiel, wenn sich auf der Fläche unerwünschte Pflanzen befinden, die samt Samen entfernt werden sollen. So kann die Verbreitung von unerwünschtem Aufwuchs eingedämmt oder sogar komplett verhindert werden. Vor dem nächsten Koppelgang brauchen die Pflanzen ausreichend Zeit zum Wachsen; andernfalls kann es passieren, dass die Pferde die Pflanzen samt Wurzeln herausreißen und die ganze Arbeit umsonst war. Doch welche Maschinen eignen sich, um das Saatgut auszubringen, und mit welchem Gerät lässt sich die Koppel nach der Beweidung am besten mähen oder mulchen?

MULCHEN UND MÄHEN

Mähen und Mulchen sind bei der Weidpflege wichtig, um die Ausbreitung von Ungräsern und Geilstellen einzudämmen und jungem Gras Raum zum Wachsen zu verschaffen. Am besten mäht oder mulcht man die Koppeln, sobald sie abgeweidet sind, zumindest aber am Ende der Weidesaison oder bevor Saatgut ausgebracht wird. Beim Mulchen wird, anders als beim Mähen, der Aufwuchs abgeschlagen, zerkleinert und in der Regel als Gründünger auf der Fläche belassen. Da sich für die Weidpflege je nach Einsatzzweck Mäher oder Mulcher anbieten, stellen wir Ihnen im Folgenden praktische Helfer aus beiden Kategorien vor.

Getreidefrei-Linie
Mit kaufördernden Allgäuer
Heuhäckseln und Luzerne



NEU im Sortiment!
Bergwiesen-Mash



Amino-Sport Müsli
Gewinner des EQUITANA
Innovationspreises 2015



Der Horse-Hopper von Amazone ist ein Allrounder für die Koppelpflege.

Amazone Horse-Hopper

Der Horse-Hopper von Amazone ist ein universelles Weidepflegegerät, mit dem Sie auf der Koppel Geilstellen, Disteln und Co. sauber und bequem abmähen können. Da die Maschine beim Mähen auch gleich einen Großteil der Pferdeäpfel mit einsammelt, sparen Sie sich diesen eigentlich separaten Arbeitsschritt – zumindest beim letzten Schritt der Koppelpflege, wenn die Weide abgegrast ist. Das Universalgerät von Amazone kann auch mit relativ kleinen, bodenschonenden Schleppern genutzt werden und ist mit Arbeitsbreiten von 1,5, 1,8 und 2,1 m erhältlich. Alle Modelle verfügen über eine Dreipunktaufhängung und werden mit einer Zapfwelle angetrieben. Um das Gras gleichzeitig zerkleinern und gut aufsammeln zu können, arbeitet der Horse-Hopper mit Flügelmessern in Kombination mit Vertikutiermessern. Letztere lösen neben Pferdeäpfeln auch Moos und Ähnliches aus der Grasnarbe, während die Flügelmesser Schnittgut und Co. in den Auffangbehälter des Mähers befördern. Dieser bietet je nach Modell ein Fassungsvermögen von 1.500 bis 2.100 Litern und lässt sich bequem per Seilzug öffnen und entleeren. Alternativ bietet Amazone für den Horse-Hopper auch eine Klappe mit Hydrauliköffnung an.

Bassler Mulch Mäxx BCH 220

Der Familienbetrieb aus Waldhausen stellt verschiedene Mulchgeräte her, so auch den Mulch Mäxx BCH 220, den wir bereits in einem Praxistest unter die Lupe genommen haben. Der Mulcher mit Dreipunktaufhängung und Zapfwellenanschluss lässt sich hydraulisch seitwärts verschieben. Soll die Seitenverstellung genutzt werden, benötigt das Gerät zusätzliche Hydraulikanschlüsse. Bei unserem Test haben wir den BCH 220 im Heckbetrieb genutzt, er lässt sich alternativ aber auch an der Front des Traktors führen, da er über zwei Zapfwellenanschlüsse und zwei Aufnahmen verfügt. Der Frontbetrieb

hat den großen Vorteil, dass der Aufwuchs vor dem Mulchen nicht von den Rädern des Traktors platt gefahren wird. „Allerdings sind der Verschleiß und die Belastung eines Mulchers im Frontbetrieb etwas höher“, erklärt Bassler im Gespräch mit **Pferdebetrieb**.

Der Mulch Mäxx BCH 220 ist mit einer Arbeitsbreite von 220 cm durchaus für größere Flächen geeignet, das gut 540 kg schwere und 236 cm breite Modell lässt sich aber auch auf kleineren oder – wie in unserem Test – abgesteckten Koppeln noch gut einsetzen. Dank der Möglichkeit, das Gerät seitlich zu versetzen, ist es auch beim Einsatz eines größeren Zugfahrzeugs noch gut zu sehen. Dieses Ausstattungsmerkmal hat aber noch weitere Vorteile: Zum einen kann man den Mulcher so verschieben, dass man unter einer Zaulitze arbeiten oder einen Seitenstreifen mulchen kann, zum anderen kann der Mulcher so leicht neben dem Traktor genutzt werden. Geführt wird der BCH 220 über eine 15 cm dicke Nachlaufwalze und über zwei Gleitkufen, die sich rechts beziehungsweise links am Mulcher befinden. Die Zapfwellengeschwindigkeit sollte während des Betriebs bei 540 U/min liegen, damit die verbauten Hammerschle-



Der Mulch Mäxx BCH 220 von Bassler lässt sich dank Seitenverstellung um 40 cm verschieben.



+++ Den ganzen Artikel finden Sie im



7-3866

ISSN 1437-3866

www.pferde-betrieb.de

Pferdebetrieb

PROFI-MAGAZIN

BETRIEBSREPORTAGE
Wo Fürstin Gloria reiten lernte

RAUFUTTER IM VERGLEICH
Heu, Heulage & Silage

BALLENPRESSEN & SILOWICKLER
Lohnen sich eigene?

**BAHNPLANER IM
PRAXISTEST
Tipps für die
Reitbodenpflege**

Pferdebetrieb

PROFI-MAGAZIN



In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen einen weiteren Pferdebetrieb vorstellen, der im Rahmen des Wettbewerbs „Gesunde Haltung – Gesunde Pferde“ der Unternehmensberatung für Pferdebetriebe Schade & Partner ausgezeichnet wurde.

Unser Magazin begleitet den Wettbewerb bereits seit einigen Jahren als Medienpartner. Deshalb möchten wir Ihnen die Betriebe, die von der unabhängigen Jury prämiert wurden, in loser Folge vorstellen. Für diese Ausgabe waren wir im nordhessischen Mauswinkel. Dort betreiben Anja und Gerhard Betz auf dem Franzehof einen Aktivstall. Neben der „Pferde-WG“ gibt es auf dem ehemals landwirtschaftlichen Anwesen eine Weinscheune, in der Produkte von ausgewählten Winzern und eigene Abfüllungen wie Apfel- und Himbeerseccos angeboten werden. Zum Stall und zur Weinscheune gelangt man über einen schönen Innenhof, der zum Verweilen einlädt. Da bei unserem Besuch Schneeregen fällt, gehen wir allerdings doch lieber direkt Richtung Stall.

2008 erwarb die Familie Betz den landwirtschaftlichen Betrieb am Ortsrand.



Zwei Kraftfutterstationen versorgen die 26 Pferde der gemischten Gruppe.



Keine Inszenierung



Bei uns wissen Sie vorher schon, was Sie später bekommen. Denn wir legen größten Wert auf eine gute Planung und einen offenen Umgang mit Ihnen.



Ihr Partner für den Reitanlagenbau

Reithallen, Pferdeställe,
Führanlagen, Berge-
und Maschinenhallen,
Offenlaufställe

Bauen für den Pferdesport

Industriestraße 17-23
73489 Jagstzell, Germany
Tel. +49 7967 90 90 - 0
www.schlosser-projekt.de



Nass, aber nicht matschig. Der Quarzsand bleibt auch bei furchtbarem Wetter trittfest.

2013 wurde der für 30 Pferde ausgelegte Aktivstall gebaut. Dieser ist zurzeit mit 26 Pferden belegt. Auf dem Gelände gibt es auch eine kleine Anzahl Boxen, die vorrangig für Neuankömmlinge oder Gäste genutzt werden, denn der Franzehof ist auch als Wanderreitstation aktiv.

Gemischte WG

Anja Betz hat sich dafür entschieden, alle Pferde in einer großen Gruppe zu halten. „Das geht gut, wenn die Gruppe genügend Platz hat und man die Pferde dazu animiert, sich immer wieder zu bewegen“, erklärt

sie. Die Auslauflächen auf dem Franzehof erstrecken sich rund um den Reitplatz, der sich in der Mitte der Anlage befindet. Anja Betz hat bei der Gestaltung Elemente des Paddock-Paradise-Konzepts umgesetzt. Die Kraftfutterstation liegt in der einen Ecke des Allwetterplatzes, an der gegenüberliegenden Ecke finden die Pferde Raufutter, die Tränke wurde am anderen Ende der langen Seite angelegt. Die Liegehalle befindet sich auf der gleichen Seite wie die Kraftfutterstation, ist aber ebenfalls eine Reitplatzlänge entfernt. Auch die Wege zwischen den einzelnen Stationen wurden mit Baum-



Die Auslauflächen erstrecken sich rund um den Allwetterreitplatz, der mit einem Holzzaun und Gabionen eingefasst ist.



+++ Den ganzen Artikel finden Sie im



7-3866

www.pferde-betrieb.de

ISSN 1437-3866

Pferdebetrieb

PROFI-MAGAZIN

BETRIEBSREPORTAGE
Wo Fürstin Gloria reiten lernte

RAUFUTTER IM VERGLEICH
Heu, Heulage & Silage

BALLENPRESSEN & SILOWICKLER
Lohnen sich eigene?

**BAHNPLANER IM
PRAXISTEST**
Tipps für die
Reitbodenpflege

Pferdebetrieb

PROFI-MAGAZIN

IN DER ROUTINE LAUERT DIE GEFAHR

Betriebsleiter und deren ständige Mitarbeiter sind beim Umgang mit den Pferden großen Gefahren ausgesetzt. Routine und Zeitdruck führen nicht selten zu schweren Unfällen. Wer sich jedoch ein paar Sicherheitstipps regelmäßig vergegenwärtigt, kann das Risiko deutlich reduzieren.



Ob als Sportpartner oder als Pensionstier – ein Pferd stellt immer ein Risiko dar. Mit einem Gewicht von mehreren 100 Kilogramm, einer Laufgeschwindigkeit von bis zu 70 km/h und einer Trittkraft, die das 1,8-Fache seines Körpergewichts beträgt, kann das Fluchttier Pferd großen Schaden anrichten. Deshalb verwundert es nicht, dass in Deutschland das Reiten nach dem Fahrrad- und Motorradfahren bei Kindern und Jugendlichen auf dem dritten Platz der risikoreichsten Sportarten liegt (Schneiders et al. 2007). Der Umgang mit dem Pferd ist aber nicht nur für Hobbyreiter gefährlich, auch viele Betriebsleiter und deren ständige Mitarbeiter verunglücken dabei. Interessant ist, dass im professionellen Bereich über 80 Prozent der Unfälle während des täglichen Umgangs mit den Tieren sowie bei Routinearbeiten im Stall und auf dem Hof passieren (Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau, SVLFG). Die meisten Verletzungen erfolgen vom Boden aus – durch Tritte und Bisse oder dadurch,

Vermutlich ist es nicht umsetzbar, Hobbyreiter zu dieser Vorsichtsmaßnahme zu verpflichten, doch Betriebsleiter tragen die Verantwortung für sich selbst und ihre Mitarbeiter und sollten unbedingt darauf bestehen, dass ihre Angestellten bei der Stallarbeit und bei Serviceleistungen am Pferd Sicherheitsschuhe und Handschuhe, die sogenannte Persönliche Schutzausrüstung (PSA), tragen.

Laut SVLFG geben Verletzte bei einem Unfall häufig als Grund an, dass sich das Pferd erschreckt oder unvorhersehbar reagiert hat. Die Unfallursache beschreiben 74 Prozent als beim Pferd liegend. Lediglich sechs Prozent geben Ausrüstungsfehler als Grund an und nur fünf Prozent räumen ihre eigene Unerfahrenheit als Unfallursache ein (Ball et al. 2006). Der Fehler wird also selten beim eigenen Verhalten gesucht. Dabei ist der Mensch derjenige, der sich in das Wesen des Pferdes hineinversetzen und Unfälle größtenteils vermeiden kann, indem er seine Aufmerksamkeit beständig auf das Tier richtet. Voraussetzung dafür ist, dass man sich

BEIM REITEN PASSIEREN IM VERGLEICH ZU ANDEREN SPORTARTEN DIE MEISTEN TÖDLICHEN UNFÄLLE.

dass Menschen von Pferden umgerissen oder eingeklemmt werden.

Tritt- und Bissverletzungen treten beim Umgang mit Pferden am häufigsten auf und betreffen oft Hände und Füße (Giebel 1993). Bei einem Pferdebiss bestehen zudem die Gefahr einer Infektion und das Risiko, an Wundstarrkrampf zu erkranken. Wenn ein Pferd tritt, wird laut einer Statistik mit einer Wahrscheinlichkeit von bis zu 40 Prozent der Kopf des Menschen getroffen. Eine Studie, bei der Kopfverletzungen untersucht wurden, ergab, dass 80 Prozent der Verletzten keinen Helm getragen hatten.

Ursachen für Unfälle

Unfälle beim Umgang mit Pferden können dadurch entstehen, dass sich eine gefährliche Routine einschleicht und die Achtsamkeit nachlässt. Eine weitere Ursache liegt darin, dass auf ein problematisches Verhalten eines Pferdes nicht korrekt reagiert wird. Zudem trägt kaum ein Hobbyreiter beim Führen und Putzen des Pferdes schützende Kleidung wie Sicherheitsschuhe und Helm.

mit dem natürlichen Verhalten des Pferdes beschäftigt und sich zumindest Grundwissen über dessen Wahrnehmung sowie dessen Lern- und Gruppenverhalten aneignet.

Vorbeugen

Der Betriebsleiter selbst sollte mit gutem Beispiel vorangehen und sich und seine Mitarbeiter hinsichtlich des Wissens über das natürliche Verhalten von Pferden fortbilden. Er sollte seine Mitarbeiter davon abhalten, in Routine zu verfallen und die täglichen Arbeiten mit dem Pferd unachtsam zu erledigen. Abwechslungsreiche Aufgaben können helfen, der Routine vorzubeugen. Unfälle, die aus Gründen der Zeitersparnis entstehen, lassen sich verhindern, indem den Mitarbeitern ausreichend Zeit für die Erledigung ihrer Aufgaben eingeräumt wird. Risiken liegen beispielsweise darin, mehrere Pferde gleichzeitig zu führen oder sie durch nicht gesicherte Treibgänge zu jagen. Auch für die Pferde selbst besteht dann eine erhöhte Unfallgefahr. Vor allem bei jungen Mitarbeitern und Auszubildenden sollte man



Karl Heuschmid Benningen
Tel: 08331/82519 - Fax: 47479
info@khb-heuschmid.de



Cavaletti - Alu-Ständer
Werbehindernisse
Gymnastikpakete
Dressurplatzzubehör
Stallgummibeläge
Reithallenspiegel

KHB-Heuschmid.de

Reitplatzbau

Neubau - Sanierung
Paddockbau
Textilhäcksel u. Fasern
Bahnpfleegeräte

equi
TERR[®]
PROFESSIONAL XXL

Professionelle Reitplatz-
und Paddockbefestigung
für Dressurplätze - Springplätze
Longierplätze - Westemböden.



Die besten Reiter der Welt sind begeistert von KHB-Reitböden.



Die Nr. 1 in Größe und Verlegetechnik. Eigenleistung macht den Unterschied.



Lasergesteuerter
Einbau gewährleistet ein perfektes
Ergebnis.

Susanne Machan
Ihr heißer Draht zu
EQUITERR
Tel: 08232/5003-50
susanne.machan
@ritter-online.de



Fotoagentur D&L

EquiTERR - höchste Qualität zu
Superpreisen - solange Vorrat reicht.



+++ Den ganzen Artikel finden Sie im



www.pferde-betrieb.de

ISSN 1437-3866

Pferdebetrieb

PROFI-MAGAZIN

BETRIEBSREPORTAGE
Wo Fürstin Gloria reiten lernte

RAUFUTTER IM VERGLEICH
Heu, Heulage & Silage

BALLENPRESSEN & SILOWICKLER
Lohnen sich eigene?

BAHNPLANER IM PRAXISTEST
Tipps für die Reitbodenpflege

Pferdebetrieb

PROFI-MAGAZIN

TAG DER OFFENEN TÜR

Das kleine Häuschen am Waldesrand, etwas abseits gelegen, ist nur über einen holprigen Feldweg zu erreichen. Lauschig steht es dort, ganz allein und nachts ohne Beleuchtung. Wirft man einen Blick durchs Fenster, kann man feine Goldgeschmeide auf dem Tisch liegen sehen, hübsche Ringe und funkelndes Glitzerwerk. Wenn man sich das Ganze aus der Nähe betrachten möchte, macht man einen Schritt durch die flatterige Holztür und schon ist man drin im Häuschen. „Hallo!?!““, kann man rufen, aber außer dem Ticken der Kuckucksuhr hört man nichts. Völlig unbehelligt kann man die schönen Schmuckstückchen vom Tisch klauben und das Haus wieder verlassen.

Was sich anhört wie ein tolles Märchen, ist die verrückte Realität, denn diese Häuschen mit gediegenem Inhalt gibt es überall in den deutschen Landen. Ein kleiner Unterschied zum Märchen besteht allerdings: Es handelt sich nicht um knuffige Knusperhäuschen, die am Waldesrand stehen, sondern um Reitanlagen. Und statt der Geschmeide und funkelnden Brillanten finden sich hinter den flatterigen Holztüren feinste Sättel bester Herkunft nebst passendem Zaumzeugedöns.

Leider treten vor allem in jüngster Zeit vermehrt üble Gesellen gegen die Türchen und nehmen mit, was in ihre Sprinter, Vitos und T5 passt. Und das Ausräumen fällt ihnen wirklich nicht schwer. Hauchzarte Bügelschlösschen an den Spanplattentüren halten niemanden auf. Einmal kräftig dagegen gehustet, schon schwingen die Türlein auf. Hinter ihnen verbirgt sich Sattelzeug im Wert von zwei voll ausgestatteten Kompaktklassen. Arbeit macht allein das Hervorzupfen der Satteldecken und Schabracken unter dem hochpreisigen Trendsattel. Manche Stallbetreiber haben schon aufgerüstet und statt Spanplattentüren echte Stahltüren eingebaut. Oha! Allerdings haben mindestens 34 Leute einen Schlüssel dafür, der meist noch eine Art Wanderpokal ist, weil ja auch die Reitbeteiligung der Reitbeteiligung irgendwie in die Sattelkammer kommen muss. So sind dann statt der zwölf offiziellen Schlüssel in Wirklichkeit 46 im Umlauf. Hilft also nicht wirklich, so eine Stahltür.

Dummerweise sind viele Ställe tagsüber ausgestorben wie Geisterstädte im Wilden Westen. Kein Mensch weit und breit. Und selbst wenn sich ein paar Menschen auf dem Hof befinden, kommt keiner auf die Idee, Fremde nach ihrem Begehrt zu befragen. Gegrüßt wird generell nicht und den Ponymädels ist ohnehin nur wichtig, dass die Strassbüx gut sitzt und der Reiterstrumpf zur Schabracke passt. Wenn dann die Sattelkammer ratzeputz kahl geklaut wird, ist der Katzenjammer groß. Und der Stallbetreiber ist raus aus der Nummer: „Habe ich euch nicht immer gesagt, dass ihr auf euer Zeug aufpassen sollt?“, erwidert er freundlich auf die empörte Anfrage, wie das Unglück denn passieren konnte. Frechere Gesellen schieben noch hinterher: „Eine sichere Sattelkammer ist im Einstellpreis nicht inbegriffen.“ Dabei wäre eine sichere Sattelkammer ein echter Mehrwert für die Einsteller, denn diese könnten ruhiger schlafen und hätten keinen Stress mit ihrer Hausratversicherung, nachdem die Langfinger zugeschlagen haben. Eine schöne Alarmanlage, eine Türöffnung mittels Code oder per App (das gibt es ja alles), dazu ein Bewegungsmelder und eine entsprechende Beleuchtung – schon ist Schluss mit Ali Babas Wunderhöhle, in die jeder hineinspazieren kann. Klar, dazu muss man investieren, aber das ist sicherlich sinnvoller, als der Stall zu sein, in dem „immer etwas wegkommt“, denn das macht natürlich die Runde und zieht eine schmerzhaft Abwanderung der Einsteller nach sich. Und vermutlich würden die Einsteller gerne 20 Euro mehr bezahlen, wenn sie sicher sein könnten, dass ihr toller Sattel da bleibt, wo er hingehört. Es muss ja nicht gleich Fort Knox sein, aber ein Fort Knöchchen wäre schon gut.

Doch wie wir wissen, muss gut Ding Weile haben. Also wird weiterhin erst einmal die Sattelerverkaufskonjunktur kräftig angekurbelt. Immerhin kommen so endlich mal wieder die Sattler auf ihre Kosten, bei denen es ja mittlerweile auch nicht mehr so super läuft. Dabei hat das eine natürlich überhaupt nichts mit dem anderen zu tun. Mit Sicherheit ... nicht!

p

IHRE GITTA GOLDIG ///





JETZT
KOSTENLOS
TESTEN

www.pferde-betrieb.de/abo
oder Tel. 08233/381-361

Pferdebetrieb –
Das Profi-Magazin
für Berufsreiter,
Gestüte, Reitvereine,
Landwirte mit
Pensionspferdehaltung ...

Betriebswirtschaftliche
Themen und Praxistests –
Pferdebetrieb bringt
Fachwissen für Pferdeprofis
auf den Punkt.